

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pf.
Zeitraubender und unübersichtlicher Satz
nach beizusetzenden Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pf.,
zweimonatlich 80 Pf., vierteljährlich
1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Nr. 115.

Sonntag, den 26. September 1909.

8. Jahrgang.

Waldstreu - Versteigerung auf Okrillaer Staatsforstrevier.

Montag, den 27. September 1909, von vormittags 9 Uhr an

644 rm Waldstreu,

ausbreitet auf den Kahlschlagflächen der Abteilungen 52 und 78, an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Versammlungsort: Abteilung 52.

Okrilla und Moritzburg, am 11. September 1909.

Königl. Forstrevierverwaltung.

Königl. Forstrentamt.

Straßenlaternen betr.

Die durch Einführung der Gasbeleuchtung zur Verfügung stehenden Petroleum-Strassenlaternen sollen

Sonntag, den 26. d. Mts., von nachmittags 3 Uhr an

öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Treffpunkt der Bieter im Teichhaus

Ottendorf-Moritzdorf, den 20. September 1909.

Der Gemeinderat.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

beginnt Einlagen mit 3 1/2 % und expediert an jedem Wochentage von 8-1, und von 2-5 Uhr, Sonntags von 8-2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten. Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 26. September 1909.

Im Sitzungssaal der königlichen Amtshauptmannschaft fand am Donnerstag den 24. d. Mts. unter Vorsitz des Herrn Regierungsrats Dr. Drechsel (in Vertretung des verstorbenen Herrn Amtshauptmanns Dr. v. Hübel) die 18. diesjährige Sitzung des Bezirksausschusses statt. Zunächst gedachte der Vorsitzende des Verstorbenen Mitglied Herrn Kaufmann Hofmann in Radeberg, dessen Anwesen das Rollglum durch Schieben von den Rädern eckte. Hierauf wurde in die sehr reichhaltige Tagesordnung eingetreten. Der Bezirksausschuss bewilligte aus Bezirksmitteln für das Jahr 1909 folgende weitere Baugebäudehilfen: der Gemeinde Sommsly 100 Mark, der Gemeinde Grünberg 100 Mark und der Gemeinde Geyersdorf 1000 Mark. Der Bezirksausschuss bewilligte den Beitritt einer Anzahl politischer Gemeinden zum Haftpflichtversicherungsverband für den Regierungsbezirk Dresden und befürwortete die Verhandlungen mit den von dem königlichen Ministerium des Innern vorgeschlagenen Änderungen. Es haben ihren Beitritt erklärt 47 politische Gemeinden, 18 Kirchgemeinden und 43 Schulgemeinden. Darunter befinden sich eine größere Anzahl Gemeinden, die jetzt noch durch Haftpflichtversicherungsverträge mit Privatgesellschaften verbunden sind, den Beitritt aber schon jetzt erklärt haben, um sich den Vorteil der Zahlung eines geringeren Eintrittsgeldes zu sichern. Weiter sprach der Bezirksausschuss sich für die Festsetzung der Wahl der Gemeindefiskalrat in Ottendorf zum Gemeindevorstand für Ottendorf-Moritzdorf aus, wählte den Ortsbürger Hugo Bähr in Radeberg als Mitglied der Bezirks-Kommission an die Stelle des verstorbenen Oekonomierats Böhme mit Zustimmung. Es folgten die eingegangenen der Einsprüche gegen die Landtagswählerlisten, die als unbegründet zurückgewiesen wurden.

Der Herbst tritt seine Herrschaft an. Das Laub hat sich gefärbt und langsam vom Blatt für Blatt zur Erde. Wenn man noch mit jeder Faser des Herzens an dem Sommer hängt, so sagt uns doch das Thermometer, daß es mit den warmen Tagen vorbei ist. Ein dichter Herbstnebel bedeckt früh die Wälder, Wiesen und Feldern kalter Tau und

leichtsinzig handelte fort, denn er sagte, nachdem er den folgenschweren Entschluß gefaßt hätte: „So möge denn unter göttlichem Beschutze das Werk unserer Befreiung beginnen und sich vollenden.“

Die 5. Klasse der 156 königl. Sächs. Landeslotterie wird in der Zeit vom 6. bis 28. Oktober gezogen. Die Erneuerung der Lose ist noch vor Ablauf des 27. September bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt und aufgestempelt ist zu bewirken. Wer dies versäumt, oder sein Los von dem Kollektor vor Ablauf des 27. September nicht erhalten kann hat, dies bei Verlust aller Ansprüche auf das gespielte Los der königlichen Lotterie-Direktion nach vor Ablauf des 2. Oktober unter Befügung des Loses 4. Klasse und des Erneuerungsbeitrages anzuzeigen. Jeder Spieler eines Teillooses hat zu Vermeidung von Nachteilen darauf zu achten, daß das vom Kollektor ihm ausgehändigte Erneuerungslos denselben Unterscheidungsbuchstaben trägt, wie das Vorlassenslos. Jeder Kollektor ist verpflichtet, die von ihm auszugebenden Lose auf deren Vorderseite rechts mit dem Abdruck eines Stempels, welcher seinen Namen und Wohnort angibt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abdrucks die Ungültigkeit des Loses zur Folge hat.

Dresden. Am Montag, den 27. September tritt ein neuer Fahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Kraft. Der mit Rücksicht auf die vorgeschrittenen Jahreszeit einige weitere Einschränkungen erfahren hat. Die Fahrzeiten der Schiffe sind wieder so gezeitigt worden, daß die Eisenbahnanschlüsse auf der Hauptstation in der Regel erreicht werden können.

Die Sachsen-Stiftung (unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten) richtet an Behörden und Arbeitgeber erneut die Bitte, ihren Bedarf von Arbeitskräften den Geschäftshäusern der Stiftung anzuzeigen. Geschäftshäusern befinden sich an jedem Ort einer Amtshauptmannschaft und in allen Garnisonen die Landesgeschäftsstelle befindet sich in Dresden-Altstadt, Wallmühlstraße 17, 1., wo auch Stellungsangebote bewirkt werden können.

Walter (Bez. Dresden). Auf Antrag der Weiseritzsperrerei-Gesellschaft ist nunmehr das Enteignungsverfahren für die zunächst zum Bau der Walterer Talsperrenanlage benötigten Grundstücke des Flurbuches für Seifersdorf eingeleitet worden. Die Enteignung wird auf Anordnung des königlichen Ministeriums des Innern im abgelaufenen Verfahren nach § 67 des Enteignungsgesetzes vom 24. Juni 1902 durchgeführt werden.

Königsbrück. Ein tiefbeflagertes Unglück hat sich gestern vormittag im hiesigen Emailierwerk ereignet. Der an der Stanze beschäftigte, 23 Jahre alte, unverheiratete Arbeiter Friedemann wollte während des Ganges der Maschine ein festes gebliebenes Stück Blech aus derselben entfernen, er griff zu diesem Zweck mit der rechten Hand in die Stanze. Die gehende Maschine erfaßte die nicht rechtzeitig entfernte Hand und trennte dieselbe vom Unterarm ab. Dem Verunglückten wurde hier die erste ärztliche Hilfe zuteil und seine Ueberführung in eine Dresdner Heilanstalt veranlaßt. Der Unfall hätte sich nicht ereignen können, wenn der Verunglückte die Maschine vor dem Hineingreifen in dieselbe in Stillstand versetzt hätte.

Eisenberg-Moritzburg. Sobald der rauhe Wind über die Stoppeln weht und der Jäger fleißig durch unsere Forsten streift, beginnt auch das von vielen sehnsüchtig erwartete Fischen der Moritzburger Teiche. Es sind für diesmal folgende Fischtage festgesetzt: 6. und 7. Oktober Schloßteich, 9. Oktober Nieder-Waldteich, 20. und 21. Oktober Dippoldsdorfer Teich, 29. Oktober Ober-Waldteich, 3. 4. und 5. November Frauensteich. Pirna. Zwei Knaben spielten mit einer

sogenannten Windbüchse, wie man sie häufig in Restaurationen zum Scherenscheren sieht. Der eine der beiden Knaben lud einen Nagel hinein und drückte, während der andere die Hand auf der Mündung hatte, das Gewehr ab. Der Nagel durchbohrte den Handteller und blieb im Fleische sitzen.

Freiberg. Am Tage vor seiner Entlassung aus dem Militärdienst hat sich in Freiberg der Gefreite Scholzig von der 9. Kompagnie des 177. Infanterie-Regiments das Leben genommen.

Rohrweil. Der Schneider W. in Rohrweil beging einen dreifachen Selbstmordversuch und starb an dessen Folgen. W. versuchte sich zu vergiften, zu erhängen und zu ertränken.

Golditz. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Leipzig wurde der wegen Brandstiftung bereits vorbestrafte Maurer Pinte, der im Verdachte steht, die in der letzten Zeit hier und in der Umgebung stattgefundenen Brände verursacht zu haben, verhaftet.

Burgau. In eine hiesigen Offizierswohnung ist, wie wohl jetzt bemerkt wurde, vor etwa zwei Wochen unter großen Verwüstungen ein Einbruchdiebstahl ausgeführt worden. Es wurden Herren- und Damenkleider im Werte von über 2000 Mark gestohlen.

Kadefeld. Auf hiesiger Baur wurde ein Obstpflücker beim Abarbeiten von Blaumen, indem die Leiter abrutschte, ca 2 Meter hoch und erlitt eine Ausdehnung des rechten Schultergelenks. Der Verletzte fand Aufnahme im Leipziger Krankenhaus.

Rirschberg i. Sa. Hier waren aus einem Leiche Karren gestohlen worden. Einem Zwickauer Polizeibeamten mit seinem Polizeihunde gelang es, die Spur des Diebes aufzufinden. Der Dieb wurde auf seinem Arbeitsplatz in der Person eines oft bestraften Erarbeiters ermittelt.

Falkenstein. Mehrere Knaben übten auf dem Schiffsplatz Rittersport. Hierbei stürzte der Sohn des Kesselpfeiffers Schmalzfuß aus beträchtlicher Höhe ab, wodurch der Knabe am Kopfe so schwere Verletzungen erlitt, daß er kaum am Leben bleiben wird.

Zwickau. Nach einer Mitteilung der Staatsanwaltschaft in Stuttgart hat der 42 Jahre alte ledige Bäcker Paul Göbe von Niederplanitz in einem außergerichtlichen Geständnis erklärt, daß er Ende Juli 1908 einige Kilometer von Stuttgart entfernt auf der Landstraße bei Calw einen Kadsfahrer erschlagen und dessen Briefstasche mit 1100 Mark Spargeldern, geraubt hatte. Die Leiche begrub er auf einer abgelegenen Stelle. Mit dem Gelde sei Göbe nach Leipzig zur Messe gefahren und habe es dort verbraucht.

Blauen. Der Bubenmeister einer Menagerie in Blauen erlitt im November v. J. einen seiner Leute beim Diebstahl. Wie es schien hatte er aus einem Koffer einen Anzug entwendet wollen. Er bekam keine Strafe auf der Stelle, nämlich vom Bubenmeister mit der Hundepeitsche, vom Eigentümer des Koffers mit dem Besenstiel. „Das war dem gefunden Menschenverstande entsprechend“, bemerkte jetzt der Vorsitzende des Schöffengerichts. Man ließ damals den Dieb laufen, aber die Staatsanwaltschaft erfuhr es und nahm ihn fest. Er wurde jedoch freigesprochen, da man seine Aussage, er habe nach Nahrungsmitteln gesucht nicht wiederlegen konnte. Nun drehte der Dieb den Spieß herum und klagte wegen Körperverletzung. Der Bubenmeister war nicht zu finden, aber der Eigentümer des Koffers wurde zu 10 Mark Geldstrafe nebst Kosten (etwa 20 Mark) verurteilt.

Der 14 Jahre alte Seminarabgangsschüler Bernhardt stürzte beim Transport zweier Reisefische von einem Handwagen herab und blieb sofort tot. Man nimmt an, daß der junge Mensch bei dem Fall von einem Gehirnschlag getroffen worden ist.

Zum Kanzlerbesuch in Wien.

Zu seinem Besuche in Wien äußerte sich der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg folgendermaßen: „Es ist vor allem von hohem Wert für mich gewesen, mich Seiner Majestät dem Kaiser Franz Joseph vorzustellen, der mich ungemein liebenswürdig empfing. Mit dem Grafen Aehrenthal habe ich lange und eingehend

alle schwappenden Fragen

erörtert. Bei dieser freundschaftlichen und sachlichen Besprechung ergab sich die volle Übereinstimmung der Anschauungen, die ich bei der gemeinsamen Grundlage unserer Politik erwartet hatte. Für die Politik, die für Deutschland zu machen ich berufen bin, wird mir diese Unterredung mit dem Grafen Aehrenthal und mit der gemeinschaftlichen vertrauensvollen Beurteilung der Lage, wie wir festgestellt haben, eine wertvolle Unterstützung sein. Die Ereignisse des vergangenen Winters werden auf die gegenwärtige Lage nachwirken. Das wichtigste ist demnach das feste Zusammenstehen der beiden verbündeten Staaten gewesen. Der letzte Winter hat das Bündnis zwischen Deutschland und Österreich in beiden Staaten bei den Vätern noch befestigt gemacht, als es war. Die Erprobung des Bündnisses hat auch nach außen die stärkste Wirkung getan.“

Die Wiener Regierung hat über die Ergebnisse der Konferenz zwischen dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und dem österreichischen Minister des Äußeren eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der es heißt: „In wiederholten Unterredungen haben Graf Aehrenthal und der deutsche Reichskanzler von Bethmann-Hollweg sich über die Fragen ausgesprochen, die für

die auswärtige Politik

der beiden mitteleuropäischen Kaiserreiche den Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit bilden. Das das Bundesverhältnis beider Staaten zu einander und zu Italien weiter wie bisher die unverrückbare Grundlage ihrer europäischen Politik darstellt, bedarf keiner Erwähnung. Dabei wurde festgestellt, daß Deutschland und Österreich-Ungarn beiderseitig sind, die bestehenden Verhältnisse im

näheren Orient

aufrecht zu erhalten, und daß sie von dem neuen Regime in Konstantinopel eine dauernde Sicherheit erhoffen. Für beide Regierungen bestehen die Gründe fort, aus denen sie gegenüber der freilichigen Frage und der Kritik im griechischen Königreich unter Bundesfreundlicher Würdigung der

tätigen Teilnahme Italiens

Juridicalhaltung brockachen. Beide Staatsmänner konnten die Auffassung zum Ausdruck bringen, daß sich die Beziehungen Deutschlands und Österreich-Ungarns zu allen Mächten in normaler und freundschaftlicher Weise entwickeln. Da an keiner Stelle diese nötige Eintracht unter den Mächten drohend erscheint, haben Herr v. Bethmann-Hollweg und Graf Aehrenthal allen Grund, der weiteren Befestigung zuzuwerten entgegenzutreten.“

Dem Reichskanzler, der sich von Wien nach München begeben hat, um mit dem Prinzregenten von Bayern auf Jagd zu gehen, wurde vom Kaiser Franz Joseph das Großkreuz des St. Stephanordens verliehen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm hat den österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand zu einem Jagdaufenthalt in Kominten eingeladen, wohin sich der Monarch Mitte Oktober begibt.

Der Reichskanzler hat dem Antrage eines Bundesstaates, ihm im voraus einen höheren Betrag zur Unterhaltung arbeitslos gewordener Tabakarbeiter zu überwiesen, als er nach der vorläufigen Regelung erhalten hat, nicht entprochen und dies damit begründet, daß die Bereitstellung von Mitteln durch das

Ein Blick in die Zukunft.

5) Novelle von G. Schirmer.
(Ergänzung.)

Der „Delphinwirt“ war ein höchst gemütlicher, behäbiger Mann, der es verstand, mit seinen Gästen auf dem besten Fuße zu leben. Gegen seine Aufmerksamkeit und freundlich, besah er einen solchen Grad von Bildung, daß er, wo es verlangt wurde, nicht nur mit seinem Mat auszuhalten, sondern auch oft mit zur Unterhaltung beizutragen, und besonders stets Sorge trug, daß sich seine Gäste in seinem Hause immer wohl und bekanntlich fühlten.

Das umfangreiche Hotel, zu dem noch einige kleine Nebengebäude gehörten, war erst im vorigen Jahre von einem spekulativen Berliner Kaufmann gebaut und dem jetzigen Wirt in Pacht gegeben. Am vergangenen Sommer waren nur einige Zimmer von den Badegästen bewohnt, und der Wirt wollte schon den Mai verlieren. Doch dieser Sommer hatte eine solche Fülle von Gästen nach Jeschitz gebracht, daß sie unumgänglich alle dort ein Unterkommen finden konnten, und jetzt erwies sich die Spekulation des Berliner als richtig. Das Wort „Sommer“ hat eine größere Zukunft als Jeschitz, wurde schon hier und da gehört; und es war gerechtfertigt, wenn man die weit schönere Lage von Sarnow in Anschlag brachte.

Seit die Badeliste bereits die Zahl von zweihundert Gästen erreicht hatte, beschloß das Oberhaupt des Ortes die Errichtung von einigen Badeplätzen. Schon seit mehreren Wochen wurden die Bäder in Sarnow benutzt, und an

dem etwas erhöht liegenden Hotel führten terrassenartige Anlagen hinunter bis an den Strand zu den Bädern.

Rosa war von allen Eindringen, die ihr in Sarnow wurden, höchst bedrückt, besonders als ihr der Wirt zwei freundliche Zimmer mit schönster Aussicht aufs Meer zeigte. Sie mietete dieselben sofort, und dann hat sie um einen Wagen zur Fortbewahrung der Sachen. Sie selbst eilte so schnell wie möglich zurück nach Jeschitz. In ihrer Freude verpüßte sie gar keine Ermüdung, sie war froh, daß der Schlaf des Tages über alles Ermüden glücklich ausließ.

Obgleich der Kanzler zuerst den Kopf schüttelte und durchaus nichts von der Ortsveränderung wissen wollte, so konnte er diesmal nicht anders, als sich fügen, wenn er andersfalls nicht die Nacht auf der Stöße zubringen wollte.

Der Wagen kam bald, und als unsere Reisenden in Sarnow anlangten, bergobete gerade die Sonne mit ihrem letzten Strahlen die freundlichen, lieblichen Ufer der Insel. Die tollkühnen Lagen sank allmählich ins Meer, und Rosa, von dem noch nie gesehene, so wunderbar archaischen Anblick überwältigt, schmeigte sich an ihren Vater und sah mit frischen Augen zu ihm auf. Dann flüsterte sie: „Nicht wahr, Rosa, hier ist es schön?“

Er nickte und lächelte sein Kind auf die Stirn. Noch lange standen sie am Abend auf der Veranda und blieben hinaus auf das Meer, das in seiner unendlichen Schönheit und Größe sich vor ihnen ausbreitete — im letzten Abend-

genommen werden sollen. Anher verschiedenen schon in Aussicht gestellten Steuern kündigt die Regierung anlässlich des bedeutenden Fehlbetrages im Budget für 1910 die vorläufige Erhöhung der Tarife, man sagt von 5 auf 6 Prozent, an. Die Rüftenerhöhung soll verbessert und hierzu ein Fonds errichtet werden. Die Königin wohnt mit Rücksicht auf mütterliche Pflichten der Parlamentarische Sitzung nicht bei.

Dänemark.

Im dänischen Parlsdning sind Amtliche Landesverteidigungsvorlagen in dritter Lesung angenommen worden. Die Vorlagen über die Befestigung Kopenhagens und über die Heeresordnung werden einer erneuten Lesung im Herbst unterworfen. Die übrigen Vorlagen (Bermehrung des Heeres, Neubewaffung usw.) sind endgültig angenommen.

Portugal.

König Manuel wird sich demnächst mit der Prinzessin von Fife, einer Enkelin König Eduards, verloben. Die fünfjährige Königin von Portugal ist 18 Jahre alt. Die bevorstehende Verlobung wird am Geburtstag König Eduards (9. November) öffentlich bekannt gemacht werden. — Mit dieser Verlobung hat die englische Diplomatie einen bedeutenden Sieg errungen. Sie hat nun in den beiden Staaten der Pyrenäenhalbinsel eine Königin aus englischem Hause, denn auch die Königin Isa von Spanien ist bekanntlich eine englische Prinzessin.

Russland.

Die Regierung hat gegen die Kadettenpartei (konstitutionelle Demokraten) scharfe Maßregeln ergriffen. Sie läßt alle ihre Versammlungen schließen, nachdem der ehemalige Landwirtschaftsminister Skutler den Versuch gemacht hat, in einer Versammlung über die herrschende Willkürherrschschaft zu sprechen.

Balkanstaaten.

Die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland gehalten sich wieder freundschaftlicher, nachdem der griechische Gesandte in Konstantinopel in einer Unterredung mit dem Minister des Äußeren zugesagt hat, daß die griechische Regierung Maßregeln treffen werde, um den Eintritt kreischer Abgeordneter in das griechische Parlament zu verhindern.

Das serbische Ministerium scheint nun endlich einen Weg zur Lösung der Krise gefunden zu haben. Im Ministerrat wurde über die Zukunft des ehemaligen Kronprinzen Georg verhandelt. Die Minister wünschen, der Prinz möge nach einer Europareise seine Studien in England fortsetzen. Seine Unterstüzung (100 000 Frank) kann aber nur mit Zustimmung der Staatskassa bewilligt und nur in dem Falle ausbezahlt werden, wenn der Prinz tatsächlich außerhalb Serbiens lebt. Hinsichtlich der weiteren Erziehung und Studien des Thronfolgers Alexander ist endgültig beschlossen worden, daß er im Monat Oktober nach Bonn geht, um sich an der dortigen Universität für zwei Jahre als Student einschreiben zu lassen.

Afrika.

Die an die Mächte gerichtete Note des Sultans Rusey Pascha, in der er gegen das Borgehen Spaniens in Nordmarokko Einspruch erhebt, hat in Madrid sehr unangenehm berührt. Das Ministerium des Äußeren hat die marokkanische Regierung um Jurisdiktion der Note ersucht, hat aber eine abschlägige Antwort erhalten. Man darf gespannt sein, wie die Mächte entscheiden werden.

Die Spanier sind auf ihrem Vormarsch bei Mellila ununterbrochen auf den Feind gestoßen, der sich nach kurzem unentschiedenen Gelechte in seine Stellungen am Gebirgsabhange zurückzog, wohin die Truppen nicht folgen konnten. Man ist überzeugt, daß nunmehr ein erbitterter und langwieriger Kleinkrieg beginnen wird.

Die Nachwirkung der Zündwarensteuer.

Angesichts des Widerstandes, der sich in Luxemburg gegen die Annahme der deutschen

Steuer auf Zündwaren und Beschlüsse hervor bemerkbar macht, wird an amtlicher Stelle in Berlin auf die weitreichenden Folgen einer etwaigen abweichenden Beschlußfassung der dortigen Kammer hingewiesen. Eine haidamische Note erklärt: Die Verhandlungen in der Luxemburger Kammer über den Erlass eines Zündwarensteuergesetzes und eines Beschlusses über den Erlass eines Beschlusses über die Zündwarensteuer gehen in diesen Tagen ihrem Abschluß entgegen. Ob auf Grund dieser Gesetze ein Steuerabkommen mit dem Deutschen Reich abgeschlossen werden kann, hängt davon ab, daß sie inhaltlich mit den entsprechenden deutschen Reichsgesetzen übereinstimmen. Zu einem Steuerabkommen hat vor allem ein Antrag Veranlassung gegeben, wonach in Luxemburg Zündwarensteuer neu errichtet werden dürfen, die dem in 3 des Deutschen Zündwarensteuergesetzes vorgesehenen Steuersatz von 20 Prozent nicht übersteigen. In deutschen Industriekreisen besorgte man, daß von dieser Abweichung Luxemburgs aber auch deutsche Unternehmer in einer dem Zweck der deutschen Beschlüsse verwirklichten Weise Gebrauch machen und so der deutschen Industrie eine Konkurrenz auf ungleichem Boden bereiten würden. Eine Zwischen-Kollisionsgrenze zwischen Luxemburg und Deutschland wäre demnach bei Annahme des Antrages nicht wohl zu vermeiden, und sie würde hier einschneidend wirken, als bei den Gegenständen der großen Verbrauchssteuer, weil die Kontrolle des Abflusses von Zündwaren nicht ohne Veranlassung des gesamten Güter- und Reiseverkehrs durchgeführt ist. Dieser Gesichtspunkt ist bei den noch schwebenden Verhandlungen deutscherseits betont worden.“

Von Nah und fern.

„Kaiserliche Ehrengarde eines Staatsverordneten.“ Eine hohe Ehreung für den kürzlich in Wiesbaden verstorbenen Stadtverordneten Kautzler a. D. Wilhelm Hilde ist nachträglich an der Grabstätte desselben niedergelegt worden. Im Waisen der nächsten Angehörigen wurde dort gemäß eines Antrages aus dem Geheimen Justizministerium im Namen des Kaisers ein prächtiger Vorbertrag niedergelegt.

„B. III“ wieder in Frankfurt. Auf der Rückreise von seiner abgeleitigen Fahrt nach dem Industriegebiet ist der „B. III“ Dimmler nachmittags ohne jede Beschädigung in Frankfurt gelandet und in seiner Halle geborgen worden, von wo das Luftschiff den Flug nach Friedrichshafen fortsetzte.

PR-Delegation — kein Luftschiffhafen. In der letzten Zeit war verschiedentlich davon die Rede, daß die Insel Helgoland für einen Luftschiffhafen in Aussicht genommen sei. Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, haben allerdings Erwägungen darüber stattgefunden, ob sich Helgoland für einen solchen Zweck eignet, da seine Lage von hervorragender strategischer Bedeutung sei. Man ist jedoch zu der Überzeugung gekommen, daß der derzeitige Stand der Luftschiffahrt denn doch noch mit Schwierigkeiten verknüpft sei, die die Anlage eines Luftschiffhafens auf Helgoland für den Augenblick als nicht zeitgemäß erscheinen lassen.

Zusammenstoß zwischen Deutschen und Tschechen. In Gablonz erfolgten nachts zahlreiche Überfälle durch Tschechen auf Deutsche. Mehrere Deutsche wurden dabei verletzt. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß, so daß die Polizei einschreiten mußte, die nur mit großer Mühe die Ordnung wieder herstellen konnte.

Bei einer Aretentenabschiedsfeier in Offen wurde der 20-jährige Arbeiter Hermann, weil ihm eine Einladungskarte zum Saal verweigert wurde, mit einem Revolver blindlings in den Saal hinein und verletzete eine Person tödlich und zwei andere schwer.

In der Mühle getötet. In einer Mühle bei Vresel (Plemping) wollte der Arbeiter Friedrich Götz das Räderwerk anstellen, indem er den Queerbolzen löste. Der Bolzen (Querschloß) schlug Götz gerade vor die Stirn und tötete ihn sofort.

Frau Hörbe war schon einige Wochen in Sarnow und konnte bereits die schätzbarsten Persönlichkeiten der Insel. Trotzdem schloß sie sich dem Klub an und hatte eine einsame Freude, wenn sie Rosa zu den Blüten führen konnte. Sie ist als die schönste bekannt waren und waren denen sie wußte, daß sie die Freundin entscheiden würden.

Morgen muß ich aber mitkommen, Rosa eines Tages den Eltern zu. Ich muß euch nicht denken, wie schön es im Winter ist. Von jeder Straße aus sieht man das Meer, ich kann euch nicht beschreiben, wie entzückend die Aussicht von jedem Hause ist.“

„Ich glaub's schon, mein Kind,“ entgegnete der Kausler, „die Mutter und ich wollen uns die Dienstleistungen noch ansehen, doch erst wenn wir von der Welt erholen.“

„Wer sind ja fast eine Woche hier, Rosa, da könnt ihr doch umschauen, was die Ermüdung von der Reise waren, geht, müde Wäntchen?“

Frau Robert blühte zu ihrem Namen aus. „Wo soll denn morgen die Wanderschaft hingehen?“ fragte dieser.

Nach dem Freiseilen, eine Weile vor hier, auf der nördlichen Seite der Insel, Rosa würde einer der Herren, der sich Rosa angeschlossen, und einen dem Damen auf beiden Seiten stellen und ihre Bitte um mit den Herren verhandeln. Der Wirt trat auch noch hinzu und erbot sich, ein paar Wagen zur Verfügung zu stellen, da die Partie für die Damen als Fehlpunkt zu weit sei, und so wurde der Beschlusses beschlossen.

Verurteilte Verteidiger. In der Schwurgerichtshalle...

Überfall auf einen Marokkaner in der Gasse. Ein Messerattentat wurde auf...

Die kleinste Schule der Welt ist die in...

Internationaler Presseverein in London....

Überführung der Leiche Leos XIII....

Städtische Straßbahnen in Rom....

Verurteilung der Verbrechen zum Tode...

Die Himmelskugel...

Vorbereitungen zur Hudson-Feier. Die am 25. d. beginnende Hudson-Feierlichkeit soll...

Zum 100. Todestage der Schill'schen Offiziere.



In diesen Tagen war ein Jahrestag seit dem...

hatte Million Touristen an. Man schätzt die...

Gerichtshalle. Brediau, ein Schlafstube, der in 137...

Wir können doch nicht mehr weit von dem...

Wir können doch nicht mehr weit von dem...

Schuldigung an, er habe in der Betrunktheit...

Die Entdeckung des Nordpols.

In seinem Bericht über die Entdeckung des...

untersuchen, die gewaltigen Mengen an dem für...

Drücken. Die Gebeine der Offiziere ruhen seit...

Im Herbst, wenn der belebende Einfluss der...

Wir können doch nicht mehr weit von dem...

Wir können doch nicht mehr weit von dem...

Wir können doch nicht mehr weit von dem...

untersuchen, die gewaltigen Mengen an dem für...

Der Tag entschwand allen viel zu schnell;...

Buntes Allerlei. # Abd ul Hamid's Glend. Das Be...

Der Tag entschwand allen viel zu schnell;...

Wir können doch nicht mehr weit von dem...

Wir können doch nicht mehr weit von dem...

Wir können doch nicht mehr weit von dem...

Wir können doch nicht mehr weit von dem...

Bahnrestaurant Weixdorf.

Besitzer: **Ferd. Wilh. Dettmann.**
 Jeden Mittwoch:
Eierplinsen mit Karlsbader Kaffee. — Schinken in Brotteig.
 Feine Küche — gutgepflegte Biere.

Wir suchen zum sofortigen Antritt

4 bis 5 jüngere Einträger.

Aug. Walther & Söhne,
 Glashüttenwerke Morisdorf.

Frachtbriefe mit und ohne Firmendruck sind stets lieferbar
 Buchdruckerei H. Rühle.

Abonnements-Einladung.

Zum Beginn des neuen Quartals erlauben wir uns wiederum zu einem Abonnement auf die dreimal wöchentlich erscheinende

„Ottendorfer Zeitung“

mit den fünf Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“, und „Deutsche Mode“ hiermit ergebenst einzuladen.

Die „Ottendorfer Zeitung“ kostet vierteljährlich in Ottendorf-Okrilla bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1. — Mk., mit Zutragen ins Haus 1.20 Mk.

In der Zeit ihres Bestehens hat sich die „Ottendorfer Zeitung“ einen großen Leserkreis erworben und wird in vielen Familien als beliebtes Unterhaltungsblatt gern gelesen. Für die Herren Geschäftsteile ist es daher von großem Vorteil, die „Ottendorfer Zeitung“ zur Publikation ihrer Inserate fleißig zu benutzen, da diese Zeitung in allen Kreisen der Bevölkerung gelesen wird und deshalb Anzeigen weiteste Verbreitung finden. Bei größeren Insertionsaufträgen bewilligen wir äußerst günstige Rabattsätze.

Bestellungen auf die „Ottendorfer Zeitung“ werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, den Zeitungsboten, sowie in unserer Geschäftsstelle jederzeit entgegengenommen.

Hoheachtungsvoll

Verlag der „Ottendorfer Zeitung.“



Achtung Radfahrer!

Empfehle mein grosses Lager von

Stowers Greil-, Phänomen- u. Aegir-Räder
elegante Damenräder

Freilaufnaben versch. Systeme, Glocken, Laternen, Mäntel, Schläuche und alle sonstigen Zubehörteile.

Kurt Kunath, Mechan. Werkstatt
Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Reparaturen an Fahrrädern und Kraftfahrzeugen aller Fabrikate und Systeme werden in bestgeeigneter Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb sachmännlich u. billig angeführt.

Gas! Gas!

Die Unterzeichneten empfehlen ihr großes Lager in **Leuchtern, Lampen, Wandarmen etc.** sowie **grössere und kleinere Kocher, Plätten** und **sonstige Zubehörtelle** für Gas, sowie

Glühkörper

und alle andern Ersatzteile.

Besonders aufmerksam machen wir auf unsere

Original Gräzin-Brenner.

Ferner empfehlen wir uns zur Installation von **Gasanlagen** für Koch-, Leucht- und Heizzwecke.

E. Müller,
 Klempnerstr.

A. Langenfeld,
 Schlosserstr.

Zollinhaltserklärungen

hält stets auf Lager
 Buchhandlg. Grossokrilla.

Empfehle eine ganz besonders reichhaltige Auswahl in

Galanterie- u. Bijouteriewaren

Neuheiten

in Vorschub- und Nackenkämmen, Haarspangen, Haarnadeln, Haarreifen und Kämmen für Kinder, Taschenkämme, Frisierkämmen, Necessairs.

Prima Lederwaren

als Portemonnaies, Visit- und Brieftaschen, Cigarren- und Cigarettenetuis.

Reizende Nippes

für Geburtstags- und Gelegenheitsgeschenke.

Broschen,

Ohringe, Manschettenknöpfe, Shlips- und Hutnadeln

Hermann Rühle, Grossokrilla.

Kartoffelzeilen-Verkauf

per Kasse beginnt

Sonntag, den 26. September, früh 7 Uhr,
 am Ritterguts-Steinbruch.

Rittergut Medingen.

1-2 Scheffel Feld

zu pachten gesucht.

Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Schulmädchen

zur Aufwartung gesucht.

Grossokrilla 37d, I. Etg.

Summi-Bälle

in verschiedenen Preislagen empfiehlt

H. Rühle, Grossokrilla.

Gedämmte

Werkstätte

ober Lagerraum ist sofort anderweit zu vermieten.

Gross-Okrilla 37 d.

1 eiserner Ofen

unter zweien die Wahl, zu verkaufen

A. Katschmann.

Pflaumen

Metze 35 Pfg.
 Korb 120 Pfg.

hat noch abzugeben

Gustav Lunge, Groß-Okrilla.

Nach dem mit dem 1. September 1909 in Kraft getretenen Weingesetz sind sämtliche Hoteliers, Schankwirte, Lebensmittelhändler, Krämer und sonstige Kleinverkäufer zur Führung eines besonderen

Weinbuches

bei Vermeidung hoher Strafen verpflichtet. Diese Bücher, nach amtlich vorgeschriebenem Schema angefertigt, halte ich in drei verschiedenen Stärken zum Verkauf und kostet pro Stück

48 Blatt Mk. 2. —,

96 Blatt Mk. 3. —, 144 Blatt Mk. 4.50.

Buchhandlung H. Rühle, Großokrilla.

Ein gebrauchter

Kinderwagen

ist zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Schlachtvieh-Preise

am 23. September 1909.

Zum Auftrieb waren gekommen: 258 Ochsen, 188 Kalben und Kühe, 252 Bullen, 280 Rinder, 803 Schafe und 1794 Schweine, zusammen 3576 Schlachtstücke. Es erzielten für 20 Rilo Ochsen Lebendgewicht 27-43 Mk., Schlachtgewicht 59-79 Mk., Kalben und Kühe Lebendgewicht 26-42 Mk., Schlachtgewicht 48-75 Mk., Bullen Lebendgewicht 30-41 Mk., Schlachtgewicht 62-72 Mk., Rinder Lebendgewicht 38-51 Mk., Schlachtgewicht 68-81 Mk., Schafe Lebendgewicht 32-44 Mk., Schafe Schlachtgewicht 55 bis 85 Mk., Schweine Lebendgewicht 50-60 Mk., Schlachtgewicht 67-77 Mk.

Produktenpreise.

Dresden, 24. September. Preise in Mark.

Wetter: trübe Stimmung: ruhig.

I. An der Börse. Weizen pro 1000 kg netto weißer — bis — brauner 75-78 — bis 211-212, do feuchter (70-74 kg) — bis —

russischer, rot 245 bis 250, Runkelrübe — bis —, Argentinier 250 bis 255, Amerikan. weiß 245 bis 250, Roggen, pro 1000 kg netto, sächsischer (70 bis 74 kg) 170-178, russischer 188-199, Gerste pro 1000 kg netto, sächsische 170 bis 185, sächsische 180 bis 195, polnische 175 bis 190, böhmische 195-210, Futtergerste 185-195, Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 200 bis 205, Mais pro 1000 kg netto: Ungarischer alter 185-192, do. neuer 188-190, Bopel gelber alter 157-160, Rundmais, gelber alter 155-159, do. neuer feuchter — bis —

Grüner pro 1000 kg netto: Futterware 230 bis 240, Weiden, pro 1000 kg netto: sächsische 215-225, Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 208-218. Preis für pro 1000 kg netto feine 26.50-27.50, mittlere 25.50-26.50, Rüböl, pro 100 kg netto mit 3/4 raffiniertes 60, Naposuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) lang 13.50, Preis für pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18.00, 2. 18.00, Futtermehl 16.40-15.60, Schweinefleisch, pro 100 kg netto ohne Salz (Dresdner Marken, grobe 11.80-12.00, feine 11.40 bis 11.50, Noggensfleisch, pro 100 kg netto ohne Salz (Dresdner Marken) 13.80 bis 14.00, Feinste Ware über Notig.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg II. Auf dem Markt: Kartoffeln (50 kg) 2.50-2.80 Mark. Neu im Gebirg (50 kg) 5.30 bis 5.50 Mark. Roggenstroh (Stroh) 38-41 Mark.

Kirdjennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 26. September 1909.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Abends 1/2 8 Uhr: Missionsstunde im alten Schulhause.

Kirdjennachrichten.

Medingen.

Sonntag, den 26. September 1909.

Vorm. 1/2 11 Uhr: Predigtgottesdienst.

Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst.